

UNSER GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN IM SPANNUNGSFELD VON CORONA

ERKENNTNISSE FÜR EINE
KRISENSICHERE UND EFFIZIENTE
DASEINSVORSORGE



Univ.-Prof. Dr. Michael Meyer

Dr. Paul Rameder

Institut für Nonprofit Management,
Wirtschaftsuniversität Wien

WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

LEITFRAGEN

- > Welche Aspekte sind in der **Kooperation zwischen Organisationen aus unterschiedlichen Sektoren** in der COVID-19 Krise sichtbar geworden?
Was hat sich bewährt in der Krise, was hat sich als Schwäche gezeigt?
- > Welche Aspekte sind in **Hinblick auf Vertrauen ins Gesundheitssystem und Eigenverantwortung** in der COVID-19 Krise sichtbar geworden?

4 WORKSHOPS – 24 EXPERT*INNEN

Dr.in **Sigrid Beyer** Dachverband Hospiz Österreich - stv. Geschäftsführerin

Dipl.-Ing.in Dr.in **Michaela Fritz**, Med Uni Wien, Vizerektorin für Forschung und Innovation

Dr. **Wolfgang Güttel** Leiter des TU Wien – Continuing Education Center und Universitätsprofessor für Personal- und Unternehmensführung

Dr. **Michael Heinisch** Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsleitung Vinzenz Gruppe

Mag. **Jakob Hochgerner** Land OÖ, Direktion Soziales und Gesundheit

Mag.a **Anna Schwamberger** Industriellenvereinigung, Referentin Gesundheit

Constanze Stockhammer SENA Social Entrepreneurship Network Austria Geschäftsführerin

Mag. **Alexander Bodmann** Caritas Generalsekretär

LH-Stv. Mag.a **Christine Haberlander** Obfrau ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung

Peter Lehner SVS

Nora Mack, MSc MBA BSc Medizintechnik-Cluster OÖ

Prof. Dr. **Herwig Ostermann** Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsführer

Mag. **Oliver Rendel** Geschäftsführer die elisabethinen linz-wien gmbh

WORKSHOP I

WORKSHOP 2

Mag. **Günther Dorfinger**, MBA Kepler Universitätsklinikum Linz, Kaufmännischer Direktor

Mag. **Johann Minihuber** Krankenhaus BHS Ried

Mag. **Oliver Rendel** Geschäftsführer die elisabethinen linz-wien gmbh

Univ. Prof. Dr. theol. **Michael Rosenberger** Katholische Privatuniversität Linz

Dr. **Rupert Graf Strachwitz** Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft Direktor

Mag. **Richard Gauss** Stadt Wien Gesundheit u. Soziales

Dr. **Michael Heinisch** Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsleitung Vinzenz Gruppe

Mag. Mag. (FH) **Konrad Kogler** NÖ Landesgesundheitsagentur Vorstand

Mag. **Walter Marschitz** Sozialwirtschaft Österreich Geschäftsführer

Mag. **Michael Opriesnig** Österreichisches Rotes Kreuz Generalsekretär

Ilse Simma-Boyd Caritas Pflege, Leiterin Pflege

MMag.a **Elisabeth Schwetz** Bezirkshauptfrau Wels-Land

Prim. Dr. **Kurosch Yazdi** Pro Mente Oberösterreich Vorstandsvorsitzender

WORKSHOP 3

WORKSHOP 4

BEFUND I

Kooperation braucht einen Rahmen und gegenseitiges Vertrauen.

Empfehlungen für die Politik und öffentliche Institutionen

regelmäßige Krisenübungen mit allen geforderten Einrichtungen (Blaulichtorganisationen, Verwaltung, Krankenhäuser, etc.)

(Wieder-)Einführung/Nachbesetzung eines zentralen und permanenten ExpertInnen-Gremiums

BEFUND I

Kooperation braucht einen Rahmen und gegenseitiges Vertrauen.

Empfehlungen für die Gesundheits- und Sozialorganisationen

Austausch und Vernetzung zwischen unterschiedlichen (Träger-) Organisationen in „normalen“ Zeiten - Vertrauensaufbau für den Krisenfall

Aufbau und Erhalt von Sozialkapital durch Konferenzen, Tagungen, Netzwerktreffen, Austauschprogramme etc.

BEFUND 2

Digitalisierung begünstigt die Kommunikation.

Quick Wins durch Digitalisierung zur massiven Effektivitäts- und Effizienzsteigerung nutzen

BEFUND 3

Digitalisierung und telemedizinische Gesundheitsdienstleistungen schaffen Flexibilität.

Evidenzbasierte Vorteile der Digitalisierung in der Arzt-Patientinnen-Beziehung klar kommunizieren und umsetzen

Pilotprojekte in der Telemedizin z.B. im Pflegebereich und bei Verschreibungen sichern und ausbauen

Kritiker und Kritikerinnen durch positive Praxis überzeugen

BEFUND 4

Einheitliche Spielregeln, Richtlinien und Standards verhindern Konflikte.

Harmonisierung von Regeln und Standards

Grenzen der Harmonisierung (Praktikabilität, Subsidiarität) klar kommunizieren

BEFUND 5

Gemeinwohlorientierung ist das Fundament für Vertrauen und Kooperation.

Trägervielfalt und Gemeinwohl-Orientierung im Gesundheits- und Sozialbereich stärken die Resilienz gerade in Krisenzeiten

Entwicklung klarer Regeln für die öffentlichen und privaten Akteure

Stärkung der Gemeinnützigkeit

BEFUND 6

Das österreichische Gesundheitssystem genießt hohes Vertrauen. Transparenz erhält es auch im Krisenmodus.

Offene und ehrliche Kommunikation von unsicheren Datenlagen und Wissenslücken

Veränderter Wissensstand – veränderte Maßnahmen

Transparenz der Entscheidungsgrundlagen

Bildungsniveaus und Sprachkenntnisse berücksichtigen

BEFUND 6

Das österreichische Gesundheitssystem genießt hohes Vertrauen. Transparenz erhält es auch im Krisenmodus.

Präzise und professionelle Kommunikation: Wer muss wann worüber informiert werden.

Vorzeitige Information jener Institutionen, die Anordnungen umsetzen müssen

Intensive Rücksprache zwischen den Instanzen, die Anordnungen erlassen und jenen, die sie umsetzen müssen

Bildungsniveaus und Sprachkenntnisse berücksichtigen

BEFUND 7

Zur Stärkung der Gesundheitskompetenz sind Bildungssystem und Medienöffentlichkeit gefordert.

Eigenverantwortliches und sozial verantwortliches Handeln braucht Wissen.

Österreich hat großer Aufholbedarf bei der Gesundheitskompetenz.

Höhere Gesundheitskompetenz ermächtigt zu gesundheitsbewusstem Lebensstil und Verhalten, auch beim Impfen.

BEFUND 8

Befund 8: Ein unsicherer „Krisen-Alltag“ braucht Standard Operating Procedures (SOPs).

Standard Operational Procedures geben in hochkomplexen Situationen Orientierung – auch genaue Information und Wissen fehlt.

Beispiel geben risiko- und unsicherheitsbehaftete Bereiche (Luftfahrt, Medizin, Bergsport, ...)

Klare Vorgaben, z.B. in Bezug auf Schutzausrüstung und Verhaltensweisen, in Abhängigkeit von Warnstufen, die nicht hinterfragt werden und einheitlich gelten.

BEFUND 8

Befund 8: Ein unsicherer „Krisen-Alltag“ braucht Standard Operating Procedures (SOPs).

Standardmaßnahmen wie Maskentragen, Abstand halten, Handhygiene, etc., müssen evidenzbasiert hergeleitet und begründet werden.

Standardmaßnahmen müssen in ihrer Wirksamkeit nachgewiesen, leicht verständlich und deren Einhaltung zur Regel und Norm werden.